



Konzept des Naturkindergarten Eilenriede e.V.

„Nichts in der Natur ist ohne Bedeutung. Beim Betreten eines Waldes spürt man gleich eine ganz besondere Atmosphäre: alle Sinne werden angesprochen. Farben, Geräusche oder Stille, Gerüche und Berührungen regen den Geist und die Fantasie an. Es gibt keine Wände und Türen, Räume werden selbst erschlossen und Grenzen festgelegt.“

Anke Wolfram

Auf einen Blick

- Elterninitiative
- Naturkindergarten Eilenriede e.V.
- Walderseestraße 100
30177 Hannover
- 5 Erzieher*innen
- 17 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren
- Öffnungszeiten: 8:00 bis 15:30 (Nach Anmeldung Früh- und Spätdienst jeweils 15 Minuten länger)
- Vormittags im Wald, nachmittags in den Räumlichkeiten im Freizeitheim Lister Turm (Ausnahmen Sturmwarnung oder Gewitter sowie geplante oder spontane Ausflüge)
- Pädagogische Ansätze: Situationsansatz und Waldpädagogik

Umfeld unserer Kita

Mitten in der Großstadt Hannover existiert seit dem 01. August 1996 unser Naturkindergarten am Stadtwald Eilenriede. Der Wald gibt den Kindern die Möglichkeit, die Natur spielend zu entdecken und die unterschiedlichen Bedingungen der Jahreszeiten zu erleben. Der Wald bietet Freiräume zum Toben, Rennen, Klettern und ermöglicht den Kindern verschiedene Sinneserfahrungen wie Beobachten, Riechen, Fühlen und Hören.

Im Wald werden alle Sinne geschult, dies kann nur vor Ort und nicht durch andere erlebt werden. Kaum ein anderer Ort bietet den Kindern auch das Wahrnehmen von Stille. Bewusstes Wahrnehmen von Stille gibt die Möglichkeit, Erfahrungen der Ruhe und Ausgeglichenheit zu machen.



*„Die ganze Welt ist voll von Wundern, für den,
der sie sehen will.“*

Hans Christian Andersen

Pädagogisches Konzept/ Pädagogische Praxis

Pädagogische Ziele und Prinzipien

Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als einzigartiges und wertvolles Individuum, das mit einem natürlichen Forscherdrang, Kreativität und einem Bedürfnis nach Beziehungen in die Welt kommt. Jedes Kind hat das Recht, in einem Umfeld aufzuwachsen, das ihm Geborgenheit, Verlässlichkeit und Raum für persönliche Entfaltung bietet. Wir glauben, dass Kinder von Natur aus kompetent sind und sich durch liebevolle Begleitung und Unterstützung zu selbstbewussten und empathischen Persönlichkeiten entwickeln können.

Dabei sind Kinder aktive Gestalter dieser eigenen Lern- und Entwicklungsprozesse. Sie bringen eigene Gedanken, Gefühle und Interessen mit, die sie mit ihrer Umwelt teilen. Dabei sind sie auf vertrauensvolle Beziehungen angewiesen, die Sicherheit und Orientierung bieten. Durch diese enge Verbindung werden sie ermutigt, Neues zu entdecken, Herausforderungen anzunehmen und ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten.

Unsere Aufgabe ist es, unsere Kindergartenkinder auf diesem Weg achtsam zu begleiten, ihnen Wertschätzung und Respekt entgegenzubringen und eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich gesehen und verstanden fühlen. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe, nehmen ihre Bedürfnisse ernst und geben ihnen den Raum, sich in ihrem Tempo zu entwickeln.



„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“

Johann H. Pestalozzi

Unsere Pädagogische Haltung als Fachkräfte

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Wertschätzung, Respekt und Vertrauen gegenüber jedem Kind und seiner Familie. Wir sehen uns als Begleiterinnen und Begleiter, die die Entwicklung des Kindes unterstützen, statt sie zu lenken. Unsere Haltung basiert darauf, jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen, die ihre Bedürfnisse, Interessen und ihr Entwicklungstempo mitbringt.

Eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit ist die Beziehungsgestaltung. Wir wissen, dass Kinder in einem Umfeld, das ihnen Sicherheit und emotionale Geborgenheit bietet, am besten lernen und sich entwickeln können. Daher legen wir großen Wert auf den Aufbau vertrauensvoller, stabiler Beziehungen – sowohl zu den Kindern als auch zu deren Familien. Offenheit und eine Haltung der Reflexion helfen uns, sensibel auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und unsere Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wir verstehen uns als Vorbilder, die durch ihr Verhalten Werte wie Empathie, Respekt und Toleranz vermitteln. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern mit echter Präsenz und Aufmerksamkeit zu begegnen, ihre Meinungen ernst zu nehmen und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Wir schaffen eine Umgebung, die Freiräume für eigenes Handeln bietet, aber auch Orientierung und Struktur gibt, um Sicherheit zu vermitteln.

Ein weiterer Aspekt unserer Haltung ist die Teamarbeit. Nur durch eine enge Zusammenarbeit und einen offenen Austausch können wir eine verlässliche und wertvolle Begleitung für die Kinder sein. Dabei reflektieren wir regelmäßig unser Handeln, hinterfragen unsere Sichtweisen und unterstützen uns gegenseitig, um den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes gerecht zu werden.

Der letzte wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Haltung ist der Bezug zur Natur. Wir sind überzeugt, dass Kinder durch regelmäßige und unmittelbare Naturerfahrungen ein tiefes Verständnis für die Umwelt, einen respektvollen Umgang mit Ressourcen und ein Gespür für die Kreisläufe des Lebens entwickeln können. Die Natur bietet unendliche Möglichkeiten für kreatives Spiel, sinnliche Erlebnisse und körperliche Betätigung. Durch Zeit im Freien stärken wir nicht nur das Wohlbefinden der Kinder, sondern fördern auch ihre Verbindung zur natürlichen Welt, die sie als schützenswert erleben. Unser Ziel ist es, eine nachhaltige Haltung vorzuleben und den Kindern ein Bewusstsein dafür mitzugeben, wie wertvoll und verletzlich unsere Umwelt ist.

Unsere Vorstellung von Bildung



„Kindererziehung bedeutet nicht, dass du versuchst, dein Kind zu formen, sondern dass du ihm hilfst, sich selbst zu entfalten.“

Jesper Juul

Bildung durch Naturerfahrung

Wir glauben, dass Kinder am besten durch eigene Erfahrungen lernen. Der Wald bietet hierfür eine ideale Umgebung. Er ermöglicht es Kindern, ihre Neugier auszuleben, die Welt zu entdecken und sich selbst kennenzulernen.

Im Wald können Kinder frei laufen, klettern, springen und ihre Umwelt mit allen Sinnen erleben. Diese Bewegungsfreiheit fördert nicht nur ihre körperliche Entwicklung, sondern auch ihr Selbstvertrauen und ihre Ausdauer. Sie lernen, ihre Kräfte einzuschätzen und ihre Grenzen zu erkennen.

Im Wald nutzen Kinder natürliche Spielmaterialien wie Stöcke, Steine, Blätter und Fichtenzapfen. Diese einfachen Materialien regen ihre Fantasie an und fördern kreatives Spielen.

Unsere Kinder sind bei jedem Wetter und das ganze Jahr über im Freien, wodurch sie den Wandel der Jahreszeiten hautnah erleben können. Im Winter, wenn Schnee liegt und das Wasser in den Pfützen gefriert, wärmen wir unsere Hände am warmen Tee. Im Frühling finden wir blühende Schneeglöckchen, Krokusse, Veilchen und Löwenzahn. Die Knospen an Eichen, Buchen und Ahornbäumen beginnen zu sprießen, und Sträucher wie die Haselnuss zeigen ihre ersten Blüten. Sommer und Herbst laden ebenfalls ein, zahlreiche Tiere zu beobachten, Kastanien und Bucheckern zu finden und diese auch später zum Basteln zu verwenden.



„Schau tief in die Natur, und dann wirst du alles besser verstehen.“

Albert Einstein

Orientierung an pädagogischen Ansätzen

Situationsansatz¹

Der Situationsansatz ist ein pädagogisches Konzept, das alltägliche Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder als Lernsituationen betrachtet. Ziel ist es, Kinder zu autonomem, kompetentem und solidarischem Handeln zu befähigen und sie dabei zu unterstützen, eine Balance zwischen Eigen- und Gemeinnutzen zu finden. Dabei wird ein ganzheitliches Entwicklungsverständnis verfolgt, das alle Bereiche der kindlichen Entwicklung – kognitiv, sozial, emotional und lebenspraktisch – einbezieht. Im Mittelpunkt stehen die individuellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.

Anstelle einer festgelegten Lehrmethode basiert der Situationsansatz auf der Idee, dass Kinder durch persönliche Erfahrungen und alltägliche Herausforderungen am besten lernen.

Pädagogische Fachkräfte gestalten die Arbeit flexibel und orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Sie schaffen eine anregende Umgebung, die Raum für Selbstentfaltung bietet und den Kindern altersgerechte Entscheidungsfreiheit ermöglicht. Der Ansatz geht davon aus, dass Kinder ihre Entwicklung aktiv mitgestalten und als soziale Akteure handeln. Die Aufgabe der Fachkräfte besteht darin, Impulse zu setzen, die Neugier zu fördern und die Kinder dabei zu unterstützen, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln, eine eigene Meinung zu formen und kritisch wie konstruktiv zu hinterfragen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird zudem eine unterstützende und anregende Lernumgebung geschaffen, die die individuellen Ressourcen jedes Kindes berücksichtigt.

¹ <https://situationsansatz.de/ista-ueber-uns/konzept-situationsansatz/>

Waldpädagogik

- „Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten,
- Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen,
- Förderung der Sinneswahrnehmung durch Primärerfahrungen,
- ganzheitliches Lernen, das heißt Lernen mit den Sinnen, mit dem Körper, alle Ebenen der Wahrnehmung ansprechend,
- Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen,
- Möglichkeit, die Grenzen eigener Körperlichkeit zu erfahren,
- Erfahren von Stille und Sensibilisierung für das gesprochene Wort,
- Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen,
- Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald und des Lebens überhaupt.“²

BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Die Basis von Waldkindergärten bildet die Naturraumpädagogik. Das Fundament dieses Ansatzes ist die *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* (BNE). Nachhaltigkeit meint hier einen gesellschaftlichen Suchprozess und kein feststehendes Ziel. Um nachhaltig zu sein, sind partizipative Bildungsprozesse und der gemeinsame Dialog Wesensmerkmale der Naturraumpädagogik.

Es bilden insbesondere ökologische und ökonomische Aspekte den Mittelpunkt der Pädagogik sowie vielfältige Gelegenheiten für Eigenaktivität und selbstständiges Lernen im freien Spiel.³

Die Rechte der Kinder in unserer Kita

Pädagogische Handlungselemente

Pädagogische Raumgestaltung und Materialien

Es gibt zwei „Räume“, in denen die Kinder ihren Alltag verbringen. Das ist vormittags der Wald und nachmittags die Räume im Lister Turm.

Die Eilenriede

Der Wald bietet unseren Kindern einen (fast) unbegrenzten Raum, in dem sie ihre Bewegung voll und ganz ausleben können. So wird auf natürliche Weise die Lust und die Freude an Bewegung erhalten bzw. gefördert.

Darüber hinaus ist der Wald eine geschlechtsneutrale Umgebung, in der die Raumstruktur und das Material zum Spielen keine geschlechtertypische Nutzung vorschreibt und die Kinder leichtere Zugänge zu den Spielen finden können. Hinzu kommt, dass es keine klassischen Aufteilungen der Räume, wie z.B. Bauecke oder Rollenspielraum gibt, sondern der Naturraum gleichermaßen anregend auf alle Geschlechter wirken kann.

² (Miklitz, 2001, S. 18f.).

³ (vgl. Wolfram, 2021, S. 18)

Im Wald werden alle Sinne geschult – ein Erlebnis, das nur durch direkte Naturerfahrungen möglich ist. Kein anderer Ort bietet den Kindern die Möglichkeit, Stille so bewusst wahrzunehmen. Diese Erfahrung der Stille ermöglicht es den Kindern, Ruhe und Ausgeglichenheit zu erleben, was besonders in einer lauten Stadt von unschätzbarem Wert ist.

Naturnahe Spielobjekte wie Moos, Kastanien und Blätter können als ergebnisoffenes Spielzeug genutzt werden und die Kinder können ihnen einen eigenen Sinn zuschreiben.

Unsere Regeln für den Wald:

- ✿ Ich warte an den Wegen, bis alle da sind, und wir gehen zusammen über den Weg.
- ✿ Bevor ich ins Gebüsch gehe, sage ich einer Erzieher*in Bescheid.
- ✿ Ich darf den Platz nur in Absprache mit einer Erzieher*in verlassen.
- ✿ Ich beachte beim Schnitzen alle Schnitzmesserregeln.

Der Lister Turm

Nachmittags setzen die Kinder ihren Tag in den Räumen des Lister Turms fort. Hier werden die im Wald gesammelten Eindrücke weiter vertieft und durch zusätzliche Aktivitäten ergänzt. Es wird gemalt, gebastelt, gelesen, getobt und vieles mehr.

Der Wechsel zwischen den beiden Räumen ermöglicht eine ausgewogene Mischung aus intensiver Naturerfahrung und einem Lernen in Räumen.

Räume regen das aktive und kreative Tun der Kinder an. Unterschiedliche Raumnutzungen ermöglichen vielfältige Aktivitäten und Lernerfahrungen. Alle Räume können nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften von den Kindern verändert werden.

Der Spielraum besteht aus mehreren Funktionsbereichen: einem Baubereich mit Duplo und Kappla-Steinen, einem Verkleidungs- und Rollenspielbereich unter der Hochebene mit einer Spielküche und Utensilien. Auf der Hochebene, ausgestattet mit Polsterelementen, können Höhlen gebaut und Rollenspiele gespielt werden. Ein großes Sofa lädt zum Ausruhen, Schlafen oder für Geschichten ein.





Im Essensraum wird das Mittagessen eingenommen. Danach wird der Raum zum Spielen genutzt. Hier finden künstlerische Angebote statt und die Kinder können frei malen und basteln. Viele Materialien zum Basteln stehen zur Verfügung. Ein großes Regal mit Brettspielen und Puzzles ist ebenfalls vorhanden.

In einem großen Bücherschrank finden sich viele Bücher, die zum Lesen und Anschauen einladen.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori

Eingewöhnung



„Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.“

Jesper Juul

Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Übergang in eine Einrichtung kann eine große Herausforderung für die Kinder darstellen und wird mit Feingefühl von uns Erzieher*innen an die Kinder angepasst. Die Beteiligung der Eltern ist ein fester Bestandteil der Eingewöhnung.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder gerne in die Einrichtung kommen und mit Freude den Tag verbringen. Dafür ist eine Eingewöhnung ohne Druck notwendig. Eine Eingewöhnung ist kein mechanischer Vorgang, sondern wird individuell an das Kind angepasst.

Wir gewöhnen 2 Kinder pro Woche ein - ab dem Start des Kindergartenjahres. In den ersten 3 Tagen der Eingewöhnung bleiben die Eltern mit im Wald. Eine Trennung findet nicht statt. So hat das Kind (und die Eltern) die Möglichkeit, den Wald, die Kinder und Erzieher*innen im

sicheren Rahmen kennen zu lernen. So kann eine erste vertrauensvolle Basis für das Kind und für die Eltern entstehen.

Die erste Zeit der Eingewöhnung findet ausschließlich im Wald statt. An der Treppe vor dem Kindergarten, bevor wir zum Essen gehen, verabschieden wir das Kind.

Am vierten Tag kann eine erste kleine Trennung von ca. 10-20 Minuten stattfinden. In dieser Zeit bleiben die Eltern in der Nähe und können sofort wiederkommen, falls dies nötig ist.

Die Zeit der Trennung kann nun je nach Situation verlängert werden. Sobald das Kind im Wald eingewöhnt ist, kann es mit zum Essen in die Räumlichkeiten kommen.

Partizipation der Kinder in unserer Kita

Eines unserer zentralen Ziele ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu begleiten. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, mit welchen Themen sie sich auseinandersetzen wollen, während das pädagogische Team unterstützend zur Seite steht. Dies fördert ihre Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwirksamkeit.

Partizipation spielt in unserem Kindergartenalltag eine entscheidende Rolle. Die Kinder werden in alltägliche Entscheidungen einbezogen, sei es bei der Wahl des Platzes im Wald, der Aktivitäten oder der benötigten Materialien. Sie haben ein Mitbestimmungsrecht, das ihnen zeigt, dass ihre Stimme zählt. Durch diese Form der Beteiligung lernen sie demokratische Umgangsformen und erleben, wie es ist, Verantwortung zu übernehmen und Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Partizipation bedeutet die **Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern**. Hier gilt es, die Kinder in ihrer Individualität zu fördern und in ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen.



„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will“.

Friedrich Fröbel

Tagesrhythmus

8.00 – 8.45



Bringzeit

- Frühdienst ab 7.45 (nach Absprache)
- Ankommen der Kinder im Kindergarten oder auf dem angrenzenden Spielplatz
- Verabschiedung der Eltern

8.45 – 9.00



Sammeln und Aufbruch

- Besprechung und Abstimmung des Tagesziels
- Sammeln und Bereit machen der Gruppe
- Aufbruch in den Wald mit dem Glockenschlag

9.30 – 10.00



Ankunft und Frühstück

- Ankunft am ausgewählten Platz in der Eilenriede
- Danach Morgenrunde
- Besprechung des anstehenden Tages, Spiele oder Lieder
- Und Frühstück

Anschließend



Freies Spiel und Projekte

- Freies Spiel auf dem Platz
- Durchführung von Projekten und Angeboten
- Nutzung von Sandspielzeug, Schnitzmessern oder Werkzeugen; der Rest entsteht aus dem Wald

11:45



Aufbruch

- Rückweg zum Lister Turm

Nach Ankunft am Lister Turm



Übergang nach drinnen

- Treffen auf der Treppe, um den Waldtag abzuschließen und sich auf die Innenräume einzustellen

Anschließend



Mittagsrunde und Mittagessen

- Vorlesen, Spiele spielen, Gespräche über den Tag und Vorbereitung auf das Mittagessen
- Gemeinsame Mahlzeit

Nach dem Essen



Nach dem Mittagessen

- Zweite Freispielzeit in den Räumlichkeiten des Lister Turms
- Durchführung von Projekten und Angeboten

14.45 – 15.00



Abschlussrunde

- Abschlussrunde mit Nachmittagssnack
- Keine Abholungen in dieser Zeit, um den Tag gemeinsam zu beenden

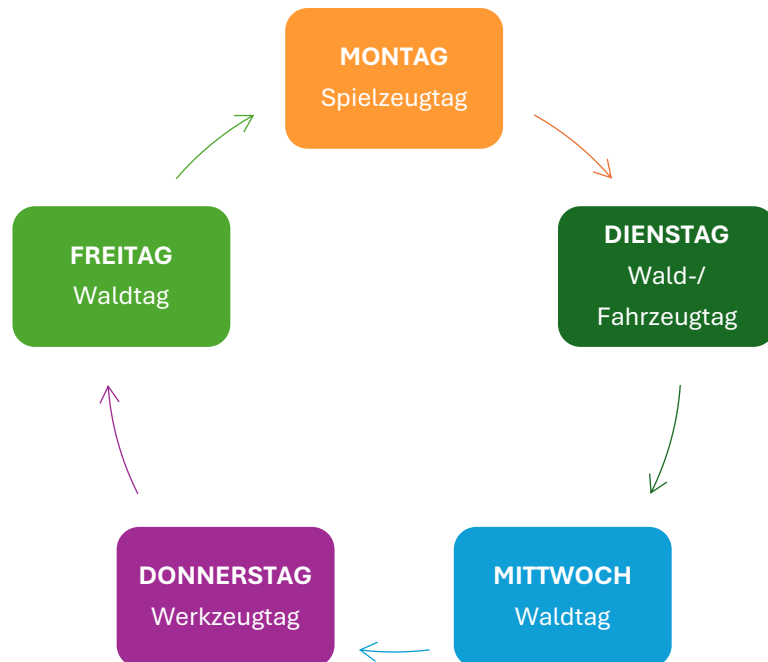
15.00 – 15.30



Abholzeit

- Raum für Tür- und Angelgespräche
- Spätdienst bis 15:45 nach Absprache

Wochenrhythmus



Spielzeugtag

- Kinder dürfen ein Spielzeug von zu Hause mitbringen.

Fahrzeugtag

- In der warmen Jahreszeit (ca. April bis Oktober) bringen die Kinder ein Fahrzeug (Fahrrad/ LAufrad o. ä.) mit und fahren damit gemeinsam zum Platz.

Werkzeugtag

- Werkzeuge wie Hammer, Nägel, Schleifpapier und ähnliches werden mit in den Wald genommen.

Freispiel⁴



„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.“

Albert Einstein

Durch freies und begleitetes Spielen werden wichtige Fähigkeiten gefördert. Die Kinder entwickeln Eigenmotivation, Ausdauer und Geduld, lernen kreative Problemlösungen, und sie erfahren den Umgang mit Erfolg und Misserfolg. Ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten verbessern sich, sie können ein Gespür für Emotionen anderer Kinder entwickeln und lernen Rücksicht zu nehmen. Konfliktbewältigung und das Finden von Kompromissen fördern ihre sozialen Fähigkeiten, während sie gleichzeitig ihr Selbstbewusstsein stärken und ihre Umgebung besser wahrnehmen. Das freie Spielen ohne Anleitung ist ein zentraler Baustein auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.

“Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

Mahlzeiten

Unser Essen wird von einem Bio-Caterer aus der näheren Umgebung täglich geliefert. Das Essen ist vegetarisch und wird von den Kindern selbstständig aufgetan. Sie dürfen entscheiden, ob sie das Essen zu sich nehmen möchten – es gibt keinen Probierzwang. Sollte einem Kind das Essen nicht zusagen, bieten wir eine Alternative, wie zum Beispiel Brot, Obst oder Gemüse an.

⁴ Vgl. S, Ralf-Ingo (2024): Freispiel im Kindergarten: Die pädagogische Methode zur Selbstständigkeit, Wissen, [online] <https://www.kita.de/wissen/freispiel/#3> Durch das Freispiel die eigenen Fähigkeiten verbessern.

Feste, Rituale und Ereignisse im Kindergartenjahr

Eingewöhnung

- Das Kindergartenjahr beginnt mit der behutsamen Eingewöhnung der neuen Kinder. Siehe oben.

Kennenlernpicknick

- Kurz nach der Eingewöhnung findet ein Kennenlernpicknick statt, bei dem Kinder, Eltern und Erzieher*innen sich besser kennenlernen können.

Laternenfest



Das Laternenfest ist ein Highlight im Herbst. Die Kinder basteln Laternen und gehen gemeinsam mit ihren Familien und Erzieher*innen auf einen stimmungsvollen Laternenumzug durch den Herbstwald.

Wintermarkt und Weihnachtszeit



In der Adventszeit wird vom Stadtteilzentrum Lister Turm ein nachhaltiger Wintermarkt organisiert, an dem auch der Kindergarten mit einem Stand teilnimmt und dort selbstgebackene Kuchen anbietet. Die Vorweihnachtszeit wird außerdem mit verschiedenen kleinen Aktivitäten und Festlichkeiten gefeiert.

Vorschule

- Im Januar startet die Vorschule für die Kinder, die im Sommer eingeschult werden. Einmal wöchentlich werden sie in einem angemieteten Raum im Lister Turm auf die Schule vorbereitet – kognitiv, sozial/emotional und lebenspraktisch (z.B. Einkaufen, Verkehrserziehung).

Faschingsfest

- Das Faschingsfest ist ein buntes und fröhliches Ereignis, bei dem sich die Kinder verkleiden und gemeinsam feiern.

Frühlingsfest

- Im Frühling feiern wir das Frühlingsfest mit Spielen, Liedern und Aktivitäten im Freien. Es symbolisiert den Beginn der wärmeren Jahreszeit und bringt Freude.

Schnitzmesserführerschein



Im Frühjahr erwerben Kinder ab 4 Jahren, die bereits ein Jahr Schnitzerfahrung haben, den Schnitzmesserführerschein. Die Prüfung besteht aus einem mündlichen und praktischen Teil, und bei Bestehen dürfen die Kinder ihr eigenes Messer mitbringen und eigenständig schnitzen.

Schwimmbadwoche

- Im Juni findet die Schwimmbadwoche statt. Die Kinder werden morgens zum Schwimmbad gebracht und dort auch wieder abgeholt.

Waldübernachtung



Anfang des Sommers übernachten wir mit den Kindern eine Nacht im Wald. Wir leihen eine Jurte, bauen sie im Wald auf, machen eine Nachtwanderung und erleben zusammen ein aufregendes Abenteuer.

Abschiedsfest für die Schulkinder

- Am Ende des Kindergartenjahres feiern wir den Abschied von den Schulkindern mit einem großen Fest, zu dem alle Kinder, Eltern und Erzieher*innen eingeladen sind. Es ist ein besonderer Moment, um die Kindergartenzeit zu würdigen und die Kinder auf ihren nächsten Lebensabschnitt vorzubereiten.

Zusammenarbeit im Team

In unserer Einrichtung arbeiten wir als Team eigenverantwortlich und hierarchiefrei zusammen. Anstelle einer klassischen Leitung setzen wir auf eine enge und kooperative Zusammenarbeit, bei der alle Fachkräfte gleichermaßen Verantwortung übernehmen und die Leitungsaufgaben gemeinsam tragen. Diese Struktur basiert auf Vertrauen, Transparenz und einer offenen Kommunikation, die es uns ermöglicht, die Stärken und Kompetenzen jedes Einzelnen optimal einzubringen.

Die Aufgabenverteilung erfolgt in Absprache innerhalb des Teams, sodass jede Fachkraft je nach Interesse und Qualifikation bestimmte Verantwortungsbereiche übernehmen kann. Entscheidungsprozesse gestalten wir demokratisch und berücksichtigen dabei die Meinungen aller Teammitglieder. Dies fördert nicht nur eine hohe Identifikation mit der gemeinsamen Arbeit, sondern stärkt auch die Eigenverantwortung und das Engagement im Alltag.

Unser Teilzeitkonzept ermöglicht es allen Teammitgliedern, Arbeitszeit flexibel zu gestalten und so eine gute Balance zwischen Beruf und Privatleben zu finden. Damit dies reibungslos funktioniert, legen wir besonderen Wert auf eine verlässliche Absprache, regelmäßige Teambesprechungen und eine klare Dokumentation. Diese Arbeitsweise unterstützt ein hohes Maß an Kollegialität und schafft eine Atmosphäre, in der gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung selbstverständlich sind.

Durch unsere hierarchiefreie und selbstorganisierte Arbeitsweise leben wir den Kindern Werte wie Gleichberechtigung, Kooperation und Eigenverantwortung vor. Sie erleben uns als ein Team, das Hand in Hand arbeitet und gemeinsam Verantwortung trägt – ein Vorbild für gelingende Gemeinschaft.

Zur Unterstützung unseres Teams gehört auch eine Haushaltshilfe, die dafür sorgt, dass die Räumlichkeiten sauber und gepflegt sind. Darüber hinaus hilft sie beim Ankommen der Kinder im Turm und während des Mittagessens und trägt damit zu einem reibungslosen Ablauf des Tages bei. Einmal in der Woche begleitet sie uns in den Wald, wo sie die Kinder mit ihrer ruhigen und hilfsbereiten Art unterstützt und auch dort eine wertvolle Rolle im Team übernimmt. Durch diese Entlastung können wir uns noch intensiver auf die pädagogische Arbeit konzentrieren und den Kindern eine bestmögliche Begleitung bieten.

Das Netzwerk der pädagogischen Arbeit in unserer Kita

Zusammenarbeit mit Eltern

Der Naturkindergarten Eilenriede e.V. wurde als Elterninitiative gegründet. Mitglieder sind die Eltern der Kinder, die derzeit den Kindergarten besuchen. Sie bilden die Mitgliederversammlung und wählen den Vorstand, der aus folgenden Positionen besteht:

- **1. Vorsitzende*r:** Verantwortlich für Vereinsbelange und Elternkontakte
- **1. Stellvertreter*in:** Verantwortlich für personelle Angelegenheiten
- **Kassenwart*in:** Verantwortlich für Finanzen

Elternengagement

Alle Eltern übernehmen Aufgaben im Kindergarten, je nach Aufwand ein oder zwei Ämter pro Familie. Ein Notfallplan, der "Elterndienstplan", stellt sicher, dass bei personellen Engpässen durch Krankheit Eltern einspringen können.

Elternabende und Veranstaltungen

Regelmäßige Elternabende, abwechselnd mit pädagogischen oder organisatorischen Schwerpunkten, fördern den Austausch und die Transparenz. Die Eltern sind aktiv bei den Festen beteiligt.

Erziehungspartnerschaft

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher*innen ist die Basis unserer Einrichtung. Eltern sind die Arbeitgeber*innen und stellen die Leitung des Vereins, während die pädagogischen Mitarbeiter*innen für die Bildungsarbeit zuständig sind. Diese Partnerschaft zielt darauf ab, das Beste für die Entwicklung des Kindes zu ermöglichen.

Kommunikation und Austausch

- **Pädagogische Elternabende:** Werden von den Erzieher*innen vorbereitet und geleitet, Themen umfassen die Gruppensituation, pädagogische Arbeit und anstehende Ereignisse.
- **Tür- und Angelgespräche:** Tägliche kurze Gespräche bei der Bring- und Abholzeit für den direkten Austausch.
- **Entwicklungsgespräche:** Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Erzieher*innen statt, basierend auf einem Entwicklungsbogen. Bei Bedarf können zusätzliche Gespräche geführt werden.